

Nachrichten

DES GEBIETSKOMITEES DER KP(B)SU, DES ZENTRALVOLLZUGSKOMITEES UND DES GEB.-GEWERKSCHAFTSRATS DER ASSR DER WOLGADUTSCHEN

15. Jahrgang ENGELS, den 1. April 1932 Nr. 75

Die „Nachrichten“ auf dem Bau des Fleischkombinats

Den Aufruf der fünf besten Zimmermannbrigaden in die Massen der Bauarbeiter des Fleischkombinats

Nur die Realisierung der sechs Anweisungen Stalins, der sozialistische Wettbewerb und das Stoßbrigadentum können uns die rechtzeitige Beendigung der Vorbereitungsarbeiten sichern

Die sozialistischen Arbeitsformen müssen zur Hauptarbeitsmethode auf dem Bau des Fleischkombinats werden

Obwohl der Vorrang des Bauarbeiterkomitees des Fleischkombinats, Gen. Miller auf dem 10. Gewerkschaftskongress der ASSR der UdSSR erklärte, daß auf dem Bau des Fleischkombinats vier Wirtschaftserrechnungbrigaden und sieben Stoßbrigaden arbeiten, ist in Wirklichkeit bis jetzt noch keine Wirtschaftserrechnung auf dem Fleischkombinat zu bemerken. Noch nicht eine Brigade hat einen Vertrag über den sozialistischen Wettbewerb oder über den leistungsfähigen Wettbewerb unterzeichnet. Selbstverständlich ist die Folge dieser Tatsache eine ungenügende Erfüllung der Brigadenaufgaben auf dem Kombinat. Diese Erfüllung schwankt außerordentlich und beträgt für die erste Hälfte des März von 40 Prozent in der Brigade von Beng bis zu 115 Prozent in der Brigade von Repin.

Die Folge aller dieser Tatsachen ist, daß auf den heutigen Tag die faktische Erfüllung des Planes der Vorbereitungsarbeiten zur Entfaltung der eigentlichen Bauarbeiten (Bauarbeiten usw.) am 25. Tage unter den vorgegebenen Fristen zurückgeblieben ist, was eine große Gefahr für die rechtzeitige Entfaltung der Hauptarbeiten bedeutet.

Im Lichte dieser Tatsachen gewinnt der Aufruf der 5 Zimmermannbrigaden des Fleischkombinats, den wir der Ausfahrtszeitung der „Nachrichten“ auf dem Bau des Engelser Fleischkombinats entnehmen, eine ganz besondere Bedeutung, ist es doch notwendig,

An alle Bauarbeiter des Engelser Fleischkombinats

Die Partei und die Sowjetregierung haben uns den Bau des größten Fleischkombinats der Sowjetunion anvertraut. Die Rolle dieses Giganten in der Schaffung einer mächtigen sozialistischen Lebensmittelinindustrie, deren Aufgabe die schnelle Verbesserung der materiellen Lage der breiten werktätigen Massen der Sowjetunion ist, ist sehr groß. Eine nicht minder wichtige Rolle spielt der Bau des Fleischkombinats in der Verwandlung der wolgadeutschen Republik in ein industriell-landwirtschaftliches Gebiet, in der Schaffung von Modernen des nationalen Proletariats. Das verpflichtet uns, diesen Bau kampfmäßig, in wirklich bolschewistischen Tempen auszuführen.

Die Arbeiter unseres Baus haben diese Tempen noch nicht erreicht. Wir sind um 25 Tage hinter dem Plan der Vorbereitungsarbeiten zurückgeblieben — das ist eine große Gefahr für den rechtzeitigen Beginn der Hauptarbeiten. Es ist klar, daß wir diese Gefahr verhüten müssen. Unsere wichtigste Aufgabe ist es, unter der Leitung der Partei und der Gewerkschaftsorganisation die verlorenen Zeit aufzuholen, solche Tempen zu entwickeln, die die vollständige Erfüllung des Planes der Vorbereitungsarbeiten auf festgesetzte Frist und mit den besten quantitativen und qualitativen Resultaten sichern.

Der beste Weg, der die Erfüllung dieser Aufgabe sichert, ist die weitestgehende Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und des Stoßbrigadentums, die bei uns noch nicht zur Hauptarbeitsmethode geworden sind.

Deshalb weisen wir die Zimmermannbrigaden von Repin, Puschin, Meisler, Pylajew und Eismann an uns mit der Aufforderung an alle auf der Baustelle Arbeitenden, sich nach unserem Beispiel zu verpflichten, trotz der Verzögerung des Beginns der Vorbereitungsarbeiten diese zur festgesetzten Frist zu vollenden, untereinander in den sozialistischen Wettbewerb zu treten und in der Arbeit ein wirkliches Stoßbrigadentum zu bezeugen.

In der ersten Hälfte des März haben unsere Brigaden ihre Produktionsaufgabe so erfüllt: Die Brigade von Repin zu 115 Proz., die Brigade von Puschin zu 109 Proz., von Meisler zu 67 Proz., (aber gleichzeitig hat die Meislerische Brigade nur 40 Proz., der für diese Arbeit vorgesehenen Arbeitsstunde vorausgegangen); die Brigade von Pylajew hat ihre Aufgabe zu 100 Proz. erfüllt, wobei die Arbeiter, die diese Brigade ausgeführt hat, für Arbeiter einer höheren Qualifikation bestimmt war, als in der Brigade vorhanden waren; die Brigade von Eismann ist schon in den ersten Tagen mit großem Eifer an die Arbeit gegangen.

Eine der Bedingungen für die erfolgreiche Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und des Stoßbrigadentums ist die genaue Aufzeichnung aller Ergebnisse unserer Arbeit. Deshalb fordern wir von der Administration der Baustelle, die alltägliche Aufzeichnung der Erfüllung unserer qualitativen und quantitativen Kennziffern zu organisieren.

Wir sind überzeugt, daß die Arbeitermasse des Baus des Engelser Fleischkombinats auf unseren Aufruf durch konkrete Leistungen, durch die Zerschlagung des Quantenmaßes auf Grund der sechs Anweisungen des Gen. Stalin, des wirklichen sozialistischen Wettbewerbs und des Stoßbrigadentums antworten wird.

- Brigadier Repin I. M.; Repin G. S.; Petrow K. K.; Saizew W. I.; Saizew I. I.; Kostyrja D. G.; Temil F. J.; Suslin P. A.; Kolesnikow F. P.; Wladimirzew P. P.; Twerdtschew W. G.; Kirpa T. S.; Schtscherbakow A. G.; Solowjow S. N.; Gapienko K. S.; Zebulenko A. J.; Schirotschenko S. A.; Brigadier Meisler A. I.; Grasmück I. A.; Rudolf A. A.; Rudolf A. A.; Spät G. A.; Grasmück A. L.; Robertus A. J.; Meisler A. A.; Zimmermann A. A.; Sangin W.; Suikin A.; Brigadier Puschin A.; Senogodski N.; Iwanow I.; Platow S.; Gawrilow W.; Boginow P.; Mysyrgin I. I.; Sokolow L. T.; Mysyrgin S.; Martynschow W.; Obrutschow N.; Serjanow I. I.; Chrabrow N.; Torgaschin N.; Saizew F.; Torgaschin D.; Brigadier Pylajew A.; Pylajew N.; Karakin W.; Karakin F.; Karakin W. W.; Bachtarow I.; Obrutschow M.; Jelissejew D.; Jelissejew P.; Jarkin W.; Kurlow A.; Jarkin P.; Chronow A.; Salnikow L.; Moigun I.; Morgun W.; Brigadier Eismann K.; Stricker K.; Stricker G.; Reissig G.; Heller D.; Maier G.; Reissig F.; Laubhahn R.; Nuss P.; Stricker G.; Stricker R.; Eicht R.; Hofner J.; Bauer R.; Winter I.; Winschuk K.

Sozialistische Rechnung an die Speisehalle

Wir, die Arbeiter der fünf Brigaden von Repin, Meisler, Eismann, Pylajew und Puschin, die wir im Stoßtempo arbeiten, legen unserer Speisehalle die sozialistische Rechnung vor, indem wir von ihrer kampfmäßigen Arbeit fordern. Die Arbeiter der Speisehalle auf der Baustelle des Fleischkombinats sind verpflichtet: 1. Die rechtzeitige Ernährung der Arbeiter auf der Baustelle zu organisieren und die Einführung des Abendessens zu erreichen, welches wir jetzt noch nicht bekommen. 2. Aus den Produkten, welche die Speisehalle erhält, besser und schmackhafter zu zubereiten, was unter den bestehenden Verhältnissen voll und ganz möglich ist. Außerdem fordern wir, daß das Brot genauer abgemessen wird, und daß auf keinen Fall weiterhin zu kleine Brotportionen ausgeleitet werden (anfast 200 Gramm — 120, 150 und 180 Gramm). 3. „Gort“ ist verpflichtet, sofort die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen, um die Leitung über die Arbeit der Speisehalle des Fleischkombinats zu verfrachten und die Kontrolle über die Tätigkeit der Arbeiter in der Speisehalle zu verfrachten. 4. Die Speisehalle muß nicht seltener

Ueber die Ergebnisse der Schaffung ständiger kollektivwirtschaftlicher Produktionsbrigaden

Beschluss des Büros des Gebietspartei Komitees vom 26. März 1932

Das Büro des Gebietspartei Komitees konstatiert, daß die Organisation von ständigen kollektivwirtschaftlichen Produktionsbrigaden in 332 von 346 Kollektivwirtschaften durchgeführt ist. Jedoch diese Organisation trägt noch in vielen Kollektivwirtschaften einen formalen Charakter, in vielen Fällen wurden die Brigaden ohne genügende Anteilnahme der Kollektivisten selbst organisiert. In einer Reihe Kollektivwirtschaften wurden bedeutende Verzerrungen der vom 3R und 3K in der Frage der Organisation kollektivwirtschaftlicher Produktionsbrigaden gegebenen Einstellung, zugelassen.

Das Büro des Gebietspartei Komitees vermerkt folgende Verzerrungen der Direktiven des 3R, 3K und Kollektivzentrums über die Organisation von ständigen Produktionsbrigaden: In einer Reihe Kollektivwirtschaften des Fiodorowker, Seelmänner u. a. Kantone kommen Verzerrungen des Produktionsprinzips vor, wurde der Aufbau der Brigaden nach dem Territorial-Verwandtschafts- und Sektantenprinzip zugelassen, Mechanischer Teilung zur Zusammenstellung der Brigaden (gleichmäßige Aufteilung der Landanteile, Kulturen, des Arbeitsviehs, Inventar, der Arbeitskräfte), ohne die Produktionsaufgaben in Betracht zu ziehen, übermäßige Vergrößerung der Landanteile, der Pferde-Feldbau-Brigaden bis tausend und mehr ha, Zulassung der Zerstückelung der Landanteile auf 7-8 anstatt 3-5 entsprechend dem Beschluß des Büros des Gebietspartei Komitees vom 15. Februar d. J. (in Frankreich, Pallasowkaer Kanton); Verträge die Kollektivisten nach den sozialen Merkmalen zu gruppieren (Konzentrierung der Wohngebäude in einer oder mehreren Brigaden — Seelmänner); Einschließung von „toten Seelen“, Arbeitsunfähigen in die Brigaden usw.

Adem kommen in einer Reihe Kollektivwirtschaften unzulängliche Versuche vor, die Wirtschaftsverordnung in den Feldbaubrigaden einzuführen und Dreiecke zu schaffen. Alle diese Verzerrungen können nicht anders eingeschätzt werden, als direkte Antikollektivität und Verträge des Klassenfeindes, die organisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften zu hemmen.

In erster Linie kommen solche Verzerrungen in jenen Kollektivwirtschaften vor, in denen die Beschlüsse der Partei schlecht oder gar nicht durchgearbeitet wurden, wo anstatt einer entfalteten Massenarbeit, die Kollektivbrigaden auf bürokratischem, administrativem Wege, ohne Beteiligung der Kollektivistenmassen hingepflanzt wurden.

Stiervon ausgehend beschließt das Büro des Gebietspartei Komitees: 1. Allen 3R der KP(B)SU und dem Kollektivwirtschaftssystem vorzuschlagen, sofort in allen Kollektivwirtschaften den Aufbau der Brigaden vom Gesichtswinkel der sofortigen und entschiedenen Ausbesserung der Verzerrungen der Parteiforderungen in dieser Frage zu prüfen, wobei diese Prüfung mit der Prüfung auf Grund der Anweisungen des Kollektivzentrums (veröffentlicht in den „Nachrichten“ Nr. 65 vom 25. März und „Trudowaja Prawda“ Nr. 61 vom 17. März) und mit der breiten Entfaltung von Probeausfahrten zu verbinden ist.

Dabei muß eine besondere Aufmerksamkeit auf die Ausbesserung der Mängel des Produktionsprinzips im Aufbau der Brigaden, und der Beseitigung der Gruppierungen der Kollektivisten nach der sozialen Lage in den Brigaden geschenkt werden.

2. Das Büro des Gebietspartei Komitees weist nochmals kategorisch daraufhin, daß das Zentrum des Schwergewichts aller Arbeiten in der Vorbereitung zur Frühjahrsausfahrt in die Produktionsbrigaden verlegt werden muß, daß tatsächlich alle Produktionsfragen in den Brigadenverfassungen und Produktionsberatungen zu beurteilen sind, wobei auf diese Art die besten Massen zur Erfüllung ihrer Aufgaben herbeizuführen sind. In allen Brigaden sind noch einmal die Beschlüsse des 3R vom 4. Februar 1932 des Kollektivzentrums vom 13. Feb. und des Gebietspartei Komitees vom 15. Februar über die laufenden Maßnahmen der organisatorisch-wirtschaftlichen Festigung der Kollektivwirtschaften, durchzuführen.

Alle Kollektivisten müssen an der Beurteilung der Arbeitsergebnisse, der Tagesarbeiten der Kollektivisten Anteil nehmen, müssen über die Einschätzung der Arbeit nach Quantität und Qualität informiert werden, als auch über die Erhöhung und Senkung der Einschätzung der Arbeitsergebnisse in Abhängigkeit von der Ernte und der gewonnenen Produktion einer gegebenen Brigade. Die Aufzeichnungsergebnisse der Arbeit muß durch alltägliche Ausfüllung der Auftrags-Tabellen durch unbedingtes Einschreiben der Arbeitseinheiten jeder Fünftagewoche in die Arbeitsbücher und Aufbewahrung der Arbeitsbücher beim Kollektivisten, in Ordnung gebracht werden.

nicht ein Wort von Samenbeschaffung gesagt. Man begnügte sich einzig und allein mit der Kritik der Fehler der „Nachrichten“ und des Gebietspartei Komitees. Zum Schluß machte der Sekretär des Kantontarbeitskomitees, Gen. Bartels, noch die Bemerkung, man solle doch auch von den eigenen Fehlern sprechen, ließ aber selbst kein Wort über Samen fallen. Diese Aufforderung blieb unbeantwortet, denn

proletarische Kritik und Selbstkritik ist in Mariental nicht beliebt

Der für offene Ignorierung des 3R-Beschlusses über die Anfangs- und Mittelschule seines Amtes als Instruktor der Kantontarbeitsleitung für Volksbildung entbunden, Genosse Krämer, heute Instruktor des Kantontarbeitsverbandes, sprach zwar viel von der Vorbereitung zur Frühjahrsausfahrt, aber betriebe nichts von den Mängeln.

Den letzten Leberresten des Kulanten und dessen Agenten, den Rechtsopportunisten einen schonungslosen Kampf zu erklären, der Versorgungseinstimmung und der Furcht vor den Massen ein Ende zu machen — davon sprach niemand. Die „linken“ Völkchen einiger Parteigenossen, das nackte Administrieren — und solche Fälle sind vorhanden — blieben verschwiegen.

„Schwierigkeiten“ in der Kader-vorbereitung

Schlecht steht es mit der Vorbereitung der Kader im Kanton. Und schlecht steht es mit der Beförderung der besten, erprobten Stoßbrigadler auf leitende Arbeit. Dagegen werden die Lehrer fast „befördert“... in den Apparat des Kantons-Kollektivverbandes. Schon am 10. Februar sind so „befördert“ worden. Und der Dialektiker Krämer erklärt diese Erscheinung für normal, weil sie „durch die Schwierigkeiten in der Vorbereitung von Kadern“ hervorgerufen werde.

Vieles blieb verschwiegen in den Versammlungen des Parteiaktivs. Verschwiegen blieb auch die Tatsache, daß es mit der praktischen Verwirklichung des 3R-Beschlusses vom 4. Februar über die organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften schlecht geht. Selbst

Das Büro des Gebietspartei Komitees fordert von den 3R, daß sie die Beendigung der Zusammenstellung und Abfassung der Arbeitspläne nicht später als zum 1. April d. J. und auch die Abfassung der Selbstverpflichtungen der Brigaden für die Frühjahrsausfahrtkampagne nicht später als zum ersten April sichern.

4. Dem Volkstammschaff für Landwirtschaft vorzuschlagen, noch vor der Ausfahrt aufs Feld einer jeden Brigade die Landanteile in Natur zu überführen, indem zu diesem Zweck der entsprechende Land-einrichtungsbau zu mobilisieren ist. Gleichzeitig damit ist es notwendig sofort zur Vorbereitung der Feldlager in jeder Brigade zu schreiben, indem die Einrichtungen in Ordnung gebracht werden, zur günstigen Zeit das Grobfutter hinaus-gefahren wird usw.

5. Vermerkt, daß nicht in allen Kollektiv- und Brigaden die Entpersönlichung des Arbeitsviehs endgültig und vollständig liquidiert ist und daß der Übergang zur Fütterung der Pferde durch angeknüpfte Kollektivisten vor Beginn der Frühjahrsausfahrt in einer Reihe Dörfern auf bestimmten Widerstand stößt, schlägt das Büro des Gebietspartei Komitees den 3R der KP(B)SU, MZS und dem Kollektivwirtschaftssystem vor, die volle Erfüllung der entsprechenden Beschlüsse über die Liquidierung der Entpersönlichung nicht später als zum 1. April sicherzustellen.

Trotz wiederholter Anweisungen, sind noch nicht alle Kollektivwirtschaften zur Silosfütterung der Pferde übergegangen, was nicht anders eingeschätzt werden kann als Widerwillen gegen die Sicherstellung der Frühjahrsausfahrt mit gesunder Zugkraft.

Den Kantontarbeitskomitees vorzuschlagen, sofort die Herausgabe von Silos in den Kollektivwirtschaften zu prüfen und Maßnahmen zur sofortigen Einführung derselben in die Futterrationen, zu treffen.

6. In jeder Brigade muß in tiefstem und breitem Maße die Frage des bolschewistischen Kampfes um die Steigerung der Ernteerträge gestellt werden. Diese Frage ist in den Verhältnissen der UdSSR, welche systematisch von Missetaten und Dürre heimgesucht ist, besonders aktuell. Es ist notwendig in jeder Kollektivwirtschaft, in jeder Brigade die Frage über den Ernteertrag jeder Kultur zu besprechen, wobei der Anfang in Abhängigkeit von den maximalen Möglichkeiten der Qualität des Landes, der Anwendung des Maximums der Agrotechnik, Bewässerung, meteorologischen Bedingungen usw. festzusetzen ist.

In allen Brigaden ist der Aufruf der Kollektivisten des Lugemurger Kantons (Ukraine) über die Steigerung der Ernteerträge durchzuführen, um die Aufstellung von Gegenplänen zur Steigerung der Ernteerträge in jeder Kollektivwirtschaft zu erreichen.

In allen Brigaden, vor Beginn der Frühjahrsausfahrt Beschäftigten nach dem Unterhaltungssystem über die wichtigsten agrotechnischen Maßnahmen einzuführen, den 3R Kollektivverband zu beauftragen in Fragefrist ein Programm auszuarbeiten und es an Ort und Stelle abzuschicken (mit der Anweisung über die Organisation dieser Beschäftigten in den Brigaden).

7. Das Büro des Gebietspartei Komitees vermerkt, daß die Auswahl der Brigadiere die Beseitigung der Fluktuation des Bestandes derselben und die tatsächliche Differenzierung der Brigadiere in der Sache der Werbung ihrer wirtschaftlichen und politischen Qualifikation, nach nicht zur tatsächlichen wichtigsten Aufgabe der Parteiorganisationen der UdSSR geworden ist. In einer Reihe Kollektivwirtschaften hält das häufige, endlose Wechseln der einzelnen Brigadiere an, nicht in allen Kantonen sind die Brigadiere die 3-tägigen Kurse-Beratungen durchgegangen und die Arbeit zur Hebung der wirtschafts-politischen Qualifikation der Brigadiere in den Kollektiven selbst ist fast nirgends genügend entfaltet.

Das Büro des 3R schlägt kategorisch vor, die Beschlüsse des 3R und 3K über die Frage der Brigadiere zu erfüllen.

8. In Anbetracht dessen, daß wir eine bedeutende Erhöhung der Belastungsnormen auf eine Zugkraft haben, besonders in der Frühjahrsausfahrt wird für notwendig erachtet alle Zugkräfte, mit Ausnahme der zur unmittelbaren notwendigen Bedienung der Tabak- und Gemüsegärten erforderlichen, für die Ackerarbeiten auszunutzen, indem sie den entsprechenden Feldbaubrigaden anzuschließen sind. In diesem Falle werden zur Bearbeitung des Landes der Tabak- und Gemüsegärten bestimmte Feldbaubrigaden angeknüpft.

9. Zur Entscheidung der laufenden praktischen Fragen des kollektivwirtschaftlichen Aufbaues, als auch zur vorherigen Durcharbeitung von Fragen des Kollektivbaues, insbesondere der Organisation der Arbeit, wird beim Gebietspartei Komitee eine Kommission organisiert im Bestande der Genossen: Krieger, Reimer, Juds D., Andrianow, Horst, Postreiter und Simon.

Die Tempos entscheiden alles!

An die Kollektivisten des Marxstädter Kantons

Das Treffen der Stoßbrigadler-Kollektivisten, aus dem Marxstädter Kanton, bei der Vorfahrtstellung, im Kanton Meja Waldreiter, J. Mai“ verurteilt aufschärfste das rechtsopportunistische Verhalten der Kantonsorgane, Dorfräte und Kollektivwirtschaftsverwaltungen bei den Vorbereitungen der 3. bolschewistischen Frühjahrsausfahrt und dabei besonders bei der Sameneinstimmung und Verbreitung der Samenanteile und wendet sich besonders scharf gegen das Verschleppen des Saatguts, das von den Leberresten der kulatischen Elemente organisiert wird.

Bei einer Verzögerung der Ausfahrt um 10-12 Tage in den Verhältnissen der Wolgadeutschen Republik, bei einer Saat-frage von 705 000 ha, die wir in diesem Frühjahr zu bestellen haben, verringert sich der Ernteertrag vom Sextar Weizen um 3 Zentner. Das ist ein schlagendes Beispiel dafür, daß die Tempos alles entscheiden!

Die Massenarbeit um die Samenfrage entfalten, Schluß machen mit der Furcht vor den Massen, breitet das Stoßbrigadentum und den sozialistischen Wettbewerb entfalten!

Sozialistische Selbstverpflichtung

Ich, Fuhrmann-Komponowez des Baus des Engelser Fleischkombinats, Schmidt, Johann des Johann (2) verpflichte mich, das Pferd „Bajan“, an das ich angekoppelt bin, stets sauber zu halten, behutlos zu fahren, das Pferd nicht den Berg hinaufzuführen und immer um die Gesundheit des Pferdes Sorge zu tragen. Ich erkläre mich als Stoßbrigadler des Baus und rufe alle Fuhrleute und Fahrer des Baus an, meinem Beispiel zu folgen. Schmidt.

als einmal im Monat vor uns über die geleistete Arbeit Rechenschaft ablegen. Gleichzeit muß in der Speisehalle die Einrichtung der Arbeiterkontrolle organisiert werden. 5. In der allerfrühesten Frist muß die Arbeit der Speisehalle auf Grund der sozialistischen Arbeitsformen, auf Grund des sozialistischen Wettbewerbs und des Stoßbrigadentums umgestaltet werden. Die Zimmermannbrigaden von Eismann, Meiser, Repin, Rylajew und Puschin.

Breitentfaltete proletarische Selbstkritik gegen die opportunistische Einstellung auf den Selbstzustum

ist die erste Bedingung des Erfolges der Massenarbeit in der Samenbeschaffung

„Helden“ des opportunistischen Selbstzustroms

Von Freitagsgewende zu Freitagsgewende meldet der Marientaler Kantonsrat: Samenplan zu 44 Prozent erfüllt, neue Mengen nicht hinzugekommen. Faktisch wird ja hier und da etwas Samen beschafft (Mei-Lanz, Mariental) aber das ist eine Ausnahme. Dagegen sind aber solche Meldungen wie: in Graf 350 Zentner Samen verschleppt, im Marientaler Ghort 200 Zentner sind unter Leitung des Schulmeisters Müller 27 Zentner (faktisch aber mehr) Samen beschaffen worden, in Herzog wurden mit Wissen der Parteizelle und des Dorfrats im Verlaufe des Herbstes und Winters 215 Zentner Samen verschleppt — keine Seltenheit.

Pflicht der Kantontarbeitsleitung wäre es gewesen, nicht nur die Schuldigen dieser Selbstergebenheit — die Kulaken und ihrer Selbsthelfer — zur strengsten Verantwortung zu ziehen, sondern gleichzeitig die Klassenwachsamkeit der Parteizellen, eines jeden Kommunisten, Komfomolgen und Kollektivisten zu verschärfen, diesen Schädigungsakt des Klassenfeindes mit einer Verzeihung des Kampfes um den Samen zu beantworten.

Das war aber nicht der Fall. Auf den letzten zwei Versammlungen des Parteiaktivs wurde zwar viel von der

breiten Entfaltung der proletarischen Kritik und Selbstkritik gesprochen, um dadurch die vorhandenen Mängel in der Samenbeschaffung und Verwirklichung des 3R-Beschlusses vom 4. Februar aufzudecken und die Parteimassen für die Liquidierung der bestehenden Mängel zu mobilisieren. Das war der Zweck. In der Tat war es anders. Im Bericht wurde auch

in den 3 Parteizellen zu Mariental wurde der ZK Beschluß nicht durchgearbeitet

Die Ursache? Lassen wir die Opportunisten selber reden. Sie erklärten: „In Verbindung mit der Vorbereitung zur Saat!“ waren wir zu stark befaßt. Uns blieb daher keine Zeit, diesen Parteibeschluß durchzuführen.“ Eine Erklärung dazu ist überflüssig.

Wenn wir nun hinzufügen, daß selbst in Mariental, dann in Louis, Graf usw. die Arbeitspläne bis heute noch nicht in den Brigaden durchgearbeitet wurden, in diesen Dörfern die Entpersönlichung in der Pflege des Viehs noch nicht liquidiert ist, so ist dies einzig und allein die Folge davon, daß der Beschluß des 3R vom 4. Februar den breiten Massen noch nicht bekannt ist.

eine feierliche Sitzung zu Ehren der Beendigung der Remontearbeiten anseubauern und das Börselche Theaterstück „Rache und Liebe“ auszuführen.

4 Tage und 4 Nächte schwitzten Weltweit (verantwortliche Parteiarbeiter) und einige andere verantwortliche Personen an diesem Stück, vergaßen Frühjahrsaat und alles und brachten noch rechtzeitig das verordnete, kleinbürgerliche Stück auf die Bühne.

Diese „feierliche“ Sitzung zeigte, wie tief einige führenden Arbeiter in den kleinbürgerlichen Moral versumpt sind.

Aber davon sprach man in den beiden Versammlungen des Parteiaktivs nicht. Davon wird nur in den Ecken geflüstert. Wir stehen am Vorabend des Beginns der Frühjahrsausfahrt. Da sind Stunden entscheidend. In Mariental aber herrscht verbrecherische, opportunistische Selbstzufriedenheit, Massenfurcht, offene Ignorierung der proletarischen Kritik und Selbstkritik. Die Reihen der Kommunisten von den Agenten des Klassenfeindes, den Rechtsopportunisten vom Schlage Selwig, Krämer und and. reinigen, die Leitung festigen, und in geschlossenen Reihen, zusammen mit dem Kollektivistenaktiv gegen die Leberreste des Kulantenums, die Rechtsopportunisten und „linken“ Völkchen in einen unversöhnlichen Kampf ziehen — das ist die Aufgabe. Nur so, bei breiter Entfaltung der proletarischen Kritik und Selbstkritik kann und muß die Marientaler Parteioorganisation den Samenbeschaffungsplan erfüllen, den Beschluß des 3R vom 4. Februar verwirklichen und den Erfolg der 3. bolschewistischen Frühjahrsaat sichern.

Die Tempos entscheiden alles!

An die Kollektivisten des Marxstädter Kantons

Die Kritik und Selbstkritik aufs breiteste entwickeln! Kampf gegen den Selbstzustrom. Organisiert den Kampf gegen den Klassenfeind, gegen die kulatische Gleichgültigkeit, sammelt den Samen ein, den die Faulen auf Kosten der Fleißigen erheben, entfernt rückfälliges die Kulagenanten aus den Verwaltungen der Kollektivwirtschaften, kämpft gegen die rechtsopportunistische Unterdrückung des zweimaligen Drehens und Worfens, um diese kulatischen Aufstriche schnellsten zu überwinden.

Breitet die Samenanteile zwischen den Kollektiven und führt die Beschlüsse des 3R vom 2. August und 4. Februar über die organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften durch, über die Verlegung der ganzen Arbeit in die Brigaden.

So werde ihr den Erfolg des dritten bolschewistischen Frühjahrsaats sichern. Präsidium des Treffens: Müller F. I., Schaffhausen; Diehl D. D., Schaffhausen; Dan Zürich; Franz Zürich; Minna Merkel Basel.

Prüfung der Erfüllung des Beschlusses des ZK der KP(B)SU vom 4. Februar 1932

ber die Organisierung von beständigen Produktionsbrigaden in den Kollektivwirtschaften

Beschluß der Verwaltung des Wolgaden Kollektivwirtschaftsverbandes vom 31. März 1932

1. Den 4. April zum Tag der allseitigen Prüfung der Organisierung von beständigen Produktionsbrigaden in den Kollektivwirtschaften zu erklären unter dem Gesichtswinkel der Erfüllung des Beschlusses vom 4. Februar und der Bereitschaft der Brigaden zur Frühjahrsarbeit.

Der 4. April muß zum Tag der Schau der Vorbereitung der Brigaden zur Ausfahrt werden, zum Tag der Aufdeckung und Beseitigung der Mängel auf dem Wege der weitgehenden Anwendung der gegenseitigen Prüfung zwischen den Brigaden und der Probearbeitsfahrten der Brigaden.

Der 4. April muß gleichzeitig über alle zum Tag der Aufdeckung der sozialistischen Wettbewerbsverträge zwischen den Brigaden und den Offizieren innerhalb der Brigaden werden, zum Tag der Werbung von Stützbrigadieren unter der Forderung: **Nicht ein Brigadier ohne sozialistischen Wettbewerber und Stützbrigadieren!**

Am 4. April muß allen wirklichen Stützbrigadieren, die ihr Stützbrigadieren in der Tat in der Produktion, der gesellschaftlichen Arbeit, der Liquidierung des Kulakentums als Klasse, im Kampf gegen den Einfluß der Leberreste des Kulakentums auf den zurückgebliebenen Teil der Kollektivwirtschaften eingeleistet werden.

Am 4. April muß gleichzeitig in einer Feiern während der Probearbeitsfahrten oder in besonderen Sitzungen nach den Ausfahrten die Prämierung der besten Stützbrigadieren, Parteifunktionäre und Brigaden für gute Arbeit, Samenkonzentrierung, guten Zustand der Pferde, richtigen Aufbau der Brigaden, Reparatur des Inventars usw. vorgenommen werden.

Am 4. April wird das Gau- und wolgaden Kollektivwirtschaftsverband durchgeföhrt. Es ist notwendig, überall die Massen zum Anhören der Radiobestimmungen zu organisieren, insbesondere: für die russischen Kollektivwirtschaften, das Anhören der Saratower Radiobestimmungen und für die deutschen Kollektivwirtschaften der Engländer Radiobestimmungen.

Vorsitzender der Verwaltung: **RIEGLER**.

Parteiaufbau.

Ueber das Parteilied in der Brigade mit ständigem Kollektivistenbestand

Aus dem Beschluß des Sekretariats des Gaukomitees der KP(B)SU des Unteren Wolgagaus vom 28. Februar 1932

1. In Verbindung mit der Entscheidung des ZK vom 4. Februar d. J. über die nächsten Maßnahmen zur organisatorischen Festigung der Kollektivwirtschaften und den Entschliessungen der 3. Gau-Parteikonferenz und des Gaukomitees vom 9. Februar ist als eigentliche Parteeinheit in der Brigade die Parteiliedgruppe zu betrachten, die aus dem ständigen Bestand der Kollektivisten besteht, die in der Brigade arbeiten, mit dem von der Parteiliedgruppe aus der Zahl der erprobtesten, politisch kundigen und autoritätvollen Mitglieder der KP(B)SU gewählten Parteiliedorganisator an der Spitze gebildet wird.

2. Eine Parteiliedgruppe mit einem gewählten Parteiliedorganisator wird gebildet, wenn in der Brigade nicht weniger als 3 Kollektivisten vorhanden sind.

Falls in der Brigade weniger als drei Kollektivisten vorhanden sind, so bestimmt die Parteiliedgruppe einen Parteiliedorganisator. In ihrer Arbeit läßt sich die Parteiliedgruppe von folgenden Grundregeln leiten: Die Parteiliedgruppe leitet unter der Leitung der Parteiliedgruppe und des Parteiliedorganisators, alle Kollektivisten der Brigade, verteilt unter ihnen die Parteiliedarbeit, organisiert das Stützbrigadenzentrum, den sozialistischen Wettbewerber, zieht die Kollektivisten und Kollektivistinnen in die Arbeit der Produktionsbestimmungen hinein, organisiert die Kommunisten, Kommunistinnen und Parteifunktionäre der ganzen Gruppe zur Erfüllung aller Aufgaben, die vor der Zelle stehen, und in erster Linie der Produktionsaufgaben; führt die Arbeit zur Werbung neuer Mitglieder der Parteiliedgruppe herbei; zieht die Kollektivisten herbei; organisiert die Parteiliedbestimmungen, organisiert die Parteiliedbestimmungen, organisiert die Parteiliedbestimmungen, organisiert die Parteiliedbestimmungen.

3. In den Brigaden mit ständigem Bestand der Kollektivisten, unter welchen es nicht weniger als 15 Kollektivisten und darunter nicht weniger als drei Parteiliedmitglieder gibt, ist auf Beschluß des Gaukomitees die Organisierung von Zellen mit gewählten Parteiliedorganisator und 3 Mitgliedern zulässig.

Die Zellen werden von der Parteifunktionäre Zelle bereit und führen unter deren Leitung die Arbeit in der Brigade.

4. Die Rayons und Zellen der KP(B)SU zu verpflichten, die Kommunisten unverzüglich auf die entscheidenden, wichtigsten Produktionspunkte der Kollektivwirtschaft zu verteilen, und zwar mit der Berechnung, daß die erdrückende Mehrheit der Kommunisten unmittelbar in der Produktion be-

tragungen. Das Radiozentrum wird gebildet, das Radiomeeting der deutschen Kollektivwirtschaften zu organisieren. Den Radiokollektivverbänden wird vorgeschlagen, die besten Brigaden zur Anteilnahme am Radiomeeting zu bestimmen.

Am 4. April müssen die besten Produktionsbrigaden ihre Erfahrungen in den Kollektivwirtschaften (Hand-)Rayons und republikanischen Zeitungen beleuchten, ihre Errungenschaften in der Organisierung der Brigaden, der Liquidierung der Entpersönlichkeit, der Konzentrierung des Samenfonds, der Reparatur des Geschirrs, der Liquidierung des Agroalphabetentums beschreiben.

Zur Prämierung der besten beständigen Produktionsbrigaden in den Kollektivwirtschaften werden von Seiten des WD Kollektivwirtschaftsverbandes, des R für Landwirtschaft und des WD Traktorzentriums 10 Prämien mit einer Gesamtsumme von 2000 Rubel bestimmt.

Die Prämien bestehen aus Radioparasiten für die Brigaden, aus Bibliotheken, dem Abonnement von künstlerischen Zeitschriften auf die ganze landwirtschaftliche Saison, der Auslieferung für die Organisierung der gesellschaftlichen Speisung, aus Industriewaren usw.

Prämiiert werden die besten Brigaden, deren Errungenschaften in der Kollektivwirtschaften Presse besprochen sind und ihrer Kontrolle, aber nicht später, als am 10. April nach Bestimmung einer Jury im Bestande von Vertretern: des WD Kollektivwirtschaftsverbandes, R für Landwirtschaft, des WD Traktorzentriums, der Redaktionen der „Nachrichten“ und der „Trudowaja Pragma“.

Allen Rayons Kollektivwirtschaftsverbänden wird telegraphisch vorgeschlagen, die Organisierung der Kontrolle und die Schau der beständigen Produktionsbrigaden am 4. April zu sichern.

Diese gesamte Arbeit muß auf dem Wege wirklicher Einzinzugung der breiten Massen der Kollektivisten durchgeführt werden.

Die japanisch-chinesische „Friedenskonferenz“ in der Sackgasse

„Die Konferenz verläuft in einer bedrückenden Atmosphäre“

Shanghai, 29. März. Die chinesische Zeitung „Nord China Daily News“ schreibt, daß in chinesischen Regierungskreisen sehr große Meinungsverschiedenheiten und Widersprüche bestehen, die hauptsächlich darin zum Ausdruck kommen, daß sich die chinesischen Kriegsführer (damit ist scheinbar der Kommandostab des 19. Kantoner Armeekorps gemeint) kategorisch gegen ein Uebereinkommen mit Japan, auf die von den Japanern gestellten Bedingungen ausprechen.

Die Zeitung vermerkt ferner noch, daß auch die gesamte öffentliche Meinung in China scharf gegen ein Uebereinkommen mit den Japanern gerichtet ist, bevor diese nicht ihre Truppen vollständig aus China evakuieren. So ist Hu-Hanmin heute mit einer Erklärung in Hongkong aufgetreten, in der er die Führer der Nanjing Regierung für ihre verantwortliche Politik brandmarkt und scharf kritisiert, die sich weigern das 19. Kantoner Armeekorps, der bisher heldenmütig gegen den japanischen Ueberfall gekämpft hat, zu unterstützen.

Hu-Hanmin erklärte: Wenn die von der Nanjing Regierung geführte unverantwortliche Politik der Widerstandlosigkeit und der Untätigkeit nicht sofort eingestellt

wird, werden die Diktatoren, die diese Politik durchführen, die Verantwortung für die Verluste der chinesischen Armee tragen müssen, und Verrat an dem chinesischen Volk üben. Hu-Hanmin rief in seiner Rede folgende Lösungen aus: „Abbruch der Friedensverhandlungen, bis die Japaner ihre Truppen vollständig aus China evakuieren haben! Unverzügliche Verstärkung des 19. Kantoner Armeekorps für den Gegenangriff! Mobilisierung und Entsendung einer Strafexpedition gegen die von den Japanern gebildete mandchurische Regierung!“ Zum Schluß billigte Hu-Hanmin die von Eugen Tschien (Lu-Henminister der Nanjing Regierung), geführte Außenpolitik und unterstrich, daß man die Schanghai Frage nicht von der mandchurischen Frage trennen dürfe.

Die „China Press“ fordert in ihren Kommentaren zu den Redungen von den „Friedenskonferenz“, offizielle Erklärungen von ihrer Regierung über den Gang der Konferenz, da infolge des Fehlens einer genauen Information die verschiedensten sich gegenseitig widersprechenden Gerüchte im Umlauf seien und die Masse desorientieren.

Die europäischen Imperialisten unterstützen den Krieg im Fernen Osten

Berlin, 29. März. In einem Artikel über die Kriegslieferungen der norwegischen Kriegsgüter schreibt die „Hamburger Volkszeitung“: Der norwegische Kapitalismus hat am Krieg im Fernen Osten auch ein großes Interesse. Die elektrochemische Industrie Norwegens ist stark. Die größte Gesellschaft „Norfs Hydro“ gehört zur S. G. Farbenindustrie (Deutschland) produziert unter „normalen Umständen“ Dünngas für die Landwirtschaft. Die ganze Produktion ist aber in der letzten Zeit auf Rüstung eingestellt. In einem Betrieb „Hedra“ werden täglich 150 Tonnen Natronsalpater hergestellt. Diese Produkte gehen nach Frankreich, das, wie bekannt, der größte Lieferant von Kriegsmaterialien an den japanischen Imperialismus ist.

Wegen Massenentlassung von 400 Arbeitern wäre es im Betrieb „Hedra“ fast zu einem Streik gekommen. Durch die Maßnahmen der reformistischen Führer ist es gelungen, den Streik mit 160 gegen 103 Stimmen abzuwürgen. Die reformistischen Führer treten somit auch aktiv für den Krieg ein.

Der Vorsitzende der reformistischen Gewerkschaft in Odha hat in einer Gewerkschaftsversammlung den Wunsch ausgedrückt, daß der Krieg im Fernen Osten lange dauere, „damit die norwegischen Arbeiter Arbeit bekommen können“.

Auch in anderen Betrieben der Gesellschaft „Norfs Hydro“ wird Material für imperialistische Kriegszwecke hergestellt. Erst kürzlich erhielt sie einen neuen Auftrag auf 15 000 Tonnen Natronsalpater von Frankreich. Auf Grund dieser Tatsache wurde von der kommunistischen Partei Norwegens eine breite Kampagne gegen den Krieg organisiert.

Eine Massenversammlung der Hafen- und Transportarbeiter in Oslo (Hauptstadt Norwegens) hat beschlossen, jeden Transport von Munition und Kriegsmitteln für den Krieg gegen China und gegen die Sowjetunion zu verweigern. Verschiedene Redungen über Massenbestimmungen liefen von einer Reihe anderer Ortschaften Norwegens ein.

Aus der Sowjetunion

Keine von beiden Seiten geht auf Konzessionen ein

Shanghai, 29. März. Nach dem Abschluß der heutigen Sitzung der sogenannten Friedenskonferenz erklärte Go-Zaiji, ein Mitarbeiter des Nanjing Außenministeriums, daß die Hauptfrage der Konferenz, die Frage der Evakuierung der japanischen Truppen aus China immer noch nicht entschieden sei. Weder die Chinesen noch die Japaner gehen auf irgendwelche Konzessionen ein.

Ein anderer chinesischer Delegierter betonte in einem Gespräch, mit Pressevertretern, daß vor der endgültigen Entscheidung dieser Frage keinerlei andere Fragen behandelt oder gelöst werden können.

Die ganze heutige Sitzung verlief laut den Erklärungen der Zeitung in einer sehr bedrückenden Atmosphäre. Während der ganzen Zeit der Konferenzsitzung schwebt ein japanisches Kriegsfeldzeug über dem Gebäude des englischen Konsulats, indem die Konferenz stattfindet; scheinbar wollten die Japaner die Chinesen immer wieder an die Stärke der japanischen Armee erinnern.

Man nimmt allgemein an, daß die chinesische Delegation Instruktionen erhalten hat, auf die sofortige Evakuierung der japanischen Truppen entsprechend dem Uebereinkommen, das auf der vorherigen Verhandlung getroffen wurde, zu bestehen.

In Schanghai „Friedensverhandlungen“ — Im Schanghai Rayon japanische Attacken

Shanghai, 29. März. Die chinesische Presse in Schanghai und Nanjing meldet gleichzeitig von täglichen Attacken der japanischen Truppen im Rayon von Schanghai. Es treffen täglich geheime japanische Truppenteile und neue Kriegsmittel in Lude ein. Die ganze Frontlinie von Siangwa bis Tschengtschi wird von

den Japanern überhand besetzt; es werden Schlagenrieder gebaut und wird Stahldrahtzaun errichtet usw.

Nach den Worten der meisten Zeitungen warten die Japaner nur noch auf den geeigneten Augenblick, um ihre Kriegsmacht wieder in vollem Ausmaße zu beginnen.

Die Leitung der Kooperativwirtschaft bei Schumejka verstärken!

Den Durchbruch schnellstens liquidieren!

Die Kooperativwirtschaft bei Schumejka hat in diesem Jahr laut Betriebsplan eine Ausfaatfläche von 635 ha zu bestellen. Davon Gemüse—360 ha, Nachtschu—150 ha und Körnerkulturen—125 ha. Mit Samen ist die Kooperativwirtschaft noch nicht versorgt. In Kohnsamen, (eine der Hauptkulturen der Kooperativwirtschaft, sind von den nötigen 216 Kilogramm erst 10 Kilogramm angekommen. Daran ist allein der Verband der Kooperativwirtschaften schuld, der sich sehr nachlässig zu dieser Frage verhält.

Bis heute sind immer noch nicht die Schreibtische fertig und laut Produktionsplan müßten am 20. März schon die Seelinge gesät werden. Zu dem Bau der Schreibarbeiten hat, nach den Aussagen des Gemüsearbeiters Swanow, 1120 Kubikmeter Mist nötig und zum 28. März waren erst 300 Kubikmeter vorhanden. Auch wurde die Kooperativwirtschaft von den Stadtorganisations in keiner Weise unterstützt.

Nicht nur die Leitung der Kooperativwirtschaft, sondern auch die Leitung der Kooperativwirtschaften sind auf den Selbstzukunft verlassen. Von den im Marienfelder Rayon 30 angeworbenen Kollektivisten sind nur 15 angekommen. Die meisten Arbeiter werden im Selbstzukunft angemietet.

Die Einführung der Wirtschaftsverrechnung hat man noch nicht ernst genommen. Die Betriebspläne der einzelnen Wirtschaftszweige, die auf Wirtschaftsverrechnung überführt werden sollen, werden nicht aufgestellt. Die Folge davon ist, daß die Komplexleistung der Brigaden und die Einteilung der Arbeitskräfte nicht von der Stelle rücken.

Eine große Schuld an der Situation der Arbeiterkräfte trägt die schlechte Arbeit der Speisehalle. Am 29. März wurde dem Leiter der Speisehalle angemeldet, daß 8 Arbeiter weggefahren sind und für diese Mittagessen bleiben soll, aber trotzdem wurde das von dem Leiter der Speisehalle nicht erfüllt und die 8 Arbeiter blieben an jenem Tage ohne Mittagessen. Diese und ähnliche Fälle kommen hier häufig vor. Frühstück und Abendessen ist überhaupt in der Speisehalle noch nicht organisiert.

Die Pferde sind zwar in 3 Kategorien eingeteilt, aber mit den schwachen Pferden wird allerlei Arbeit verrichtet. Die Entpersönlichung in der Pflege der Pferde ist nicht liquidiert. Die Studenten aus dem Kooperativwirtschaftsrayon, die hier auf praktischer Arbeit sind, bemühen sich, die Entpersönlichung zu liquidieren, werden aber vom Leiter des Transports selbst daran gehindert. Dieser ist mehr in Engels als auf der Kooperativwirtschaft.

Es muß hier sofort mit der Verwirklichung der 6 Anweisungen des Genossen Stalin begonnen werden. Die Administration muß die ganze Arbeitermasse zur Liqui-

dierung des Durchbruchs in der Vorbereitungsarbeit vor Saat mobilisieren und alle ausgefallenen Mängel beseitigen.

Der Engesler Stadtrat und vor allem „Nemtschowschtsch“ müssen die größte Aufmerksamkeit auf die Schumejkaer Kooperativwirtschaft lenken, die Leitung verstärken, um nicht einen völligen Durchbruch in der Frühjahrsarbeit zu erleiden.

A. Weidenkeller.

Auch der Gemüsesamen muß beschafft werden

In Guedensur, Rayon Tjodorowka, hält die Verwaltung der Kollektivwirtschaft die Beschaffung des Gemüsesamens für eine Nebenfrage. Im allgemeinen ist der Gemüsesamen erst zu 15 Prozent eingefamelt. Arbeitskräften muß sein—125 Kilogramm, vorhanden—19. Melonenstängel und 6 Kgr. vorhanden, müssen aber 28 sein.

Die Kollektivisten sagen, wenn sie zur Sameneinfammlung herangezogen worden wären, wäre der Gemüsesamen schon lange beschafft. Die Verwaltung der Kollektivwirtschaft muß sich mit der Gemüsesamenbeschaffung befassen und diesen bis zum Beginn der Saat sicherstellen.

Harry Nieder.

Eine Stoß-Milchwarenfarm

Die Milchwarenfarm Nr. 1 in Marienfeld umfaßt 85 Kühe und 71 Käiber, die alle ohne Ausnahme im guten Zustand sind. Im Verlaufe eines Jahres sind 3 Käiber freier (es fehlt die ärztliche Hilfe).

Die Milchwarenfarm wird von 10 Mädchen-Kollektivistinnen bedient, die untereinander wettfeiern. So hat sich die Gen. Kolb Rosa verpflichtet, den Milchvertrag in ihrer Brigade zu steigern und die Pflege der Käiber so zu organisieren, daß nicht ein Kalb zugrunde geht. Sie forderte alle anderen Mädchen der Farm zum Wettbewerber heraus.

Für gute Arbeit wurden die Mädchen: Kolb Rosa, Werbach Katharina, Hermann Maria, Mohr Agnesa, Kolb Charlotte, Borker Anna, Dasinger Maria, Mohr Elisabeth, Dasinger Uta und Oshof Emma zum Frauentag mit Mehl u. and. prämiert.

Die Ordnung und Reinlichkeit, die in den Kübställen der Milchfarm herrscht, kann den anderen Milchfarmen des Rayons als Beispiel dienen. P. Sch.

Die Wolga und die Kama in den Dienst des Sozialismus

Leninograd, 28. März. 12 000 Arbeiter, Angestellte und ingenieur-technische Arbeiter des Werkes „Elektrosila“ begrüßen den Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Volksoberkommissariats über den Bau von 3 großen Elektrostationen an der Wolga und der Kama.

„Wir erachten“, erklären die Arbeiter von „Elektrosila“, daß kein einziger Auftrag für den Bau und die Ausrüstung dieser Stationen ins Ausland gehen darf. Die Arbeiter der Sowjetunion müssen alle Maschinen und Bauteile für diese Stationen mit den eigenen Händen, in den eigenen Betrieben herstellen.

Wir Arbeiter von „Elektrosila“ verpflichten uns auf Grund der angenehmen Erfahrungen im Generatorenbau, die neuen Stationen mit der nötigen Zahl von Hydrogeneratoren zu bestimmten Frist zu liefern.

Wir fordern alle Maschinenbauer, Arbeiter, Zubehöranarbeiter und die Arbeiter anderer Industriezweige auf, unseren Vorstoß zu unterstützen. Unter Führung des bolschewistischen ZK helfen wir den Wolgawo und den Kama in den Dienst des Sozialismus, unter seiner Leitung zwingen wir die Wolga und die Kama für uns zu arbeiten!“

Eine neue Hydrostation in Karelien

Leninograd, 28. März. Die Leninograder Abteilung von „Hydroelektrostroj“ beendigt zur Zeit das Projekt einer neuen Hydrostation von 22 000 Kilowatt. Die Station wird noch in diesem Jahr am Fluße Suna (Karelien) gebaut und ist für die Bedienung des Papier- und Zellulose-

fornisats in Kondopyga bestimmt, das in diesem Jahr bedeutend erweitert werden soll. Die Vorbereitungsarbeiten für den Bau der Sunaer Hydrostation wurden bereits in Angriff genommen. Der ganze Bau kommt auf 20 Millionen Rubel zu stehen.

Weitrekorde des dritten Magnitogorsker Hüttenwerkes

Magnitogorsk, 28. März. Die Hüttenarbeiter des Magnitogorsker Hüttenwerkes haben einen neuen glänzenden Sieg errungen. Der Hochofen Nr. 3 gab 907 Tonnen hochsorgigen

Gusses. Somit wurde der von denselben Hochofen kürzlich aufgestellte Weltrekord von 904 Tonnen Guß täglich bereits übertroffen.

Von der Finanzfront

Das Kollektiv der Arbeiter und Angestellten des „Nemtschroij“ zu Engels verpflichtete sich in seiner Versammlung vom 16. März l. J., die Kulturgebühr von fröhlich zum 1. April voll einzuzahlen, und rief das Kollektiv der Arbeiter und Angestellten des Rayons und des Nemtschowschtsch zum sozialistischen Wettbewerb heraus.

In Brabant, Rayon Seelmann, wird die Kultursteuer sehr schlecht eingefamelt. Zum 23. März war diese erst zu 19,5 Prozent entrichtet. Nicht viel besser werden die Gelder für die gezeichnete Anleihe eingefamelt. Im Kollektivfaktor sind diese Gelder zu 43 Prozent, bei den Angestellten zu 41 Prozent und im Einzelfaktor nur zu 21 Prozent eingefamelt. Einlagen in Sparkassen werden überhaupt nicht gemacht.

Die Finanzbrigadieren und Parteigenossen von Brabant müssen die Befehle des Durchbruches einschärfen und die wertvolle Bevölkerung zur Erfüllung des Finanzplanes mobilisieren.

Der Vorsitzende des Marienfelder Rayons, Gen. Schmidt, war von Kantonsrat für Mittelmobilisierung beauftragt, im Nachhoyer Rayon eine Beratung der Finanzbrigadieren durchzuführen. Die zur Beratung einberufenen Genossen trafen am 20. März ein und mühten unverrichteter Sache wieder auseinander. Selbst der Rayonsratsumverband hat die Aufgabe des 1. Quartals in der Einfamlung der Pögel der 6 Prozent erfüllt. Im Komsumsystem sind 6 000 Rubel einzuzahlen, 23 000 Rub. herausgegeben worden. Das Parteikomitee muß die Angelegenheit Schmidts zur Verhandlung bringen.

Der Postleitet Zeidler von Krastnoff, Rayon Marienfeld, hält schwache Ordnung in seiner Arbeit. Oft kommt es vor, daß er den Leuten keine Auskunft gibt über verschiedene sie interessierende Fragen; auch wurde schon bemerkt, daß einige Besucher für Telefongespräche zahlen müssen, andere wieder das Telefon unentgeltlich benutzen. In den Posträumen selbst sieht es aber wie in einem Wohnzimmer aus, da Frau und Kinder des Postleiters das selbst freien Spielraum haben. Die Kinder beschäftigen sich häufig damit, Telefongespräche zu belauschen. Die Nachhoyer Postabteilung muß Ordnung schaffen.

Major.

Stellv. Verantwortlicher Redakteur

K. L. WOKUN

Hauptst. Verw. der AESSR d. WD Nr. 407

Adresse der Redaktion: Engels AESSR der WD, Kienentrage Nr. 12. Adresse für Telegramme: Engels „Nachrichten“; Telefon: Des Verantwortlichen Redakteurs 1—86, Sekretariats 3—23, Expeditors—54. Bezugspreis 3 Monate 6 Rubel, 6 Monate 3 Rubel, 1 Monat 55 Kopeken. Gedruckt in der Staatsdruckerei des ZBWD der AESSR der Wolgadenhosen.

Bekanntmachung.

Für die Bauarbeiten der MES sind Beschäftigte mit einer Arbeitsfrage von mindestens fünf Jahren nötig. Lohn nach Uebereinkommen. Angebote sind an Rentfaktor, Engels, zu richten.

265

ABONNIERT DIE „NACHRICHTEN“

An unsere Leser

In letzter Zeit sind in die Redaktion mehrmals Beschwerden darüber eingelaufen, dass unsere Leser die „Nachrichten“ sehr unregelmäßig, mit Verspätung und manchmal überhaupt nicht erhalten, da sich einzelne Postarbeiter gleichgültig zur Zeitungsbelieferung verhalten.

Die Redaktion der „Nachrichten“ wendet sich an alle Leser, bei unregelmäßiger Zustellung der Zeitung sofort eine Beschwerde an die betreffende Postabteilung zu richten, bei der die Zeitung bestellt wurde, wobei außer der Quittungsnummer genau anzugeben ist, wann, auf welche Zeit und auf welche Adresse die Zeitung bestellt wurde.

Sollte die betreffende Postabteilung die Bestellung dennoch nicht zufriedenstellend ausführen, so ist sofort eine Beschwerde an die Redaktion „Nachrichten“ zu schicken mit den gleichen Angaben, die der Postverwaltung gemacht wurden, damit die Redaktion die Möglichkeit hat, die Bestellung rechtzeitig nachzuprüfen und die Schuldigen festzustellen.

DIE REDAKTION.

Bezugspreis: 1 Monat—55 Kop., 3 Monate—1 Rubl. 50 Kop., 1 Jahr 6 Rubel.

*) Alles was sich in obigem Beschluß auf die „Rayons“ bezieht, betrifft bei uns in der WD Republik die Rayonspartei-Komitees Red.

Stadt-KR der KP(B)SU, 264.